

der Parteigruppe allen Genossen selbstverständlich. Heute wird auch von uns die politische Qualifizierung zielgerichtet geleitet. Mit Erfolg besuchten fünf Genossinnen und Genossen die Betriebsschule des Marxismus-Leninismus.

Durch die Arbeit mit den Parteaufträgen erreichten wir auch eine größere Kontinuität in unserer politisch-ideologischen Wirksamkeit. Der „Rote Treff“ findet regelmäßig statt, das neugebildete Agitatorenkollektiv arbeitet, hilft schnell und überzeugend, auf aktuelle Fragen zu antworten. Das politische Gespräch am Arbeitsplatz zwischen Genossen und Kollegen möchte keiner mehr missen. In der Abteilung Galvanik gibt es eine bessere Qualitäts- und weniger Nacharbeit — alles Ergebnisse, die auf die Ausstrahlung der Parteigruppe und die gute Erfüllung der Parteaufträge durch die einzelnen Genossen mit zurückzuführen sind.

Natürlich gab es auch Probleme, Anfangsschwierigkeiten. Einige Genossen sahen im Parteauftrag eine zusätzliche Belastung, nahmen seine Erfüllung nicht ernst. Das änderte sich, als jeder spürte, daß die Verwirklichung des Parteauftrages kontrolliert wird und die Parteigruppe in ihren Beratungen Rechenschaft über das Geleistete verlangt. Wenn die Arbeit mit Parteaufträgen auch nicht unsere einzige Methode ist, mit der wir die Aktivität in der Parteigruppe erhöhen, so ist sie doch ein wichtiges Mittel, auf das wir nicht verzichten wollen. Für die Lösung der Aufgaben, die in der neuen Berichtsperiode vor uns stehen, werden wir die Arbeit mit Parteaufträgen weiter vervollkommen.

Wir lernen auch von den guten und bewährten Methoden, die die Kreisleitung Arnstadt zur

Unterstützung der Parteigruppenorganisatoren vermittelt. Sie helfen uns, den Kampf um die weitere Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitag erfolgreich zu führen.

Alfred Delbrouk  
Parteigruppenorganisator im VEB Fernmeldewerk  
Arnstadt

## Jeder muß informiert sein

In unserer Parteigruppenarbeit gibt es eine alte, aber sich immer neu bestätigende Erfahrung: Wenn die Kollegen alleseitig informiert sind, wenn ihnen die politischen Auswirkungen unserer ökonomischen Aufgaben überzeugend erklärt werden, dann entwickeln sich Masseniinitiative und die Bereitschaft, mehr zu leisten. Aber wer, wenn nicht wir, die Genossen im Arbeitskollektiv, soll informieren und Initiative entwickeln helfen?

Das Rüstzeug hierzu holen wir uns in den Mitgliederversammlungen. Hier erfolgt eine klare, offene und sachliche Aussprache zu den politischen Grundfragen unserer Zeit; hier legen wir unseren parteilichen Standpunkt fest, den wir in das Arbeitskollektiv tragen.

So war es auch bei der Vorbereitung des Planjahres 1974. Die erste Diskussion zu den vorgegebenen Kennziffern führten wir in der Parteigruppe. Wir gingen davon aus, daß sie für uns nur die Minimalforderung sein können, und wir mit dem gesamten Arbeitskollektiv alle Reserven zu nutzen haben, um die vorgegebenen Ziffern zu überbieten.

Viele Vorschläge wurden sofort verwirklicht und ermöglichten es uns, bereits im Oktober

## Leserbriefe

### Schulung für Betriebszeitungsredakteure

Auf Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung der SED Plauen wurde am 23. und 24. November 1973 mit den Redakteuren der Betriebszeitungen eine Wochenendschulung durchgeführt. Im Mittelpunkt dieser zweitägigen Schulung standen Probleme des revolutionären Weltprozesses, der Wirtschaftspolitik der SED und der Erhöhung der Kampfkraft der Grundorganisationen. Zu den angebenen

Themen referierten Abteilungsleiter und der Bildungsstättenleiter der Kreisleitung.

In den Seminaren frischen wir eine Fülle theoretischer Erkenntnisse des wissenschaftlichen Sozialismus auf. Durch die Diskussionen erhielten wir wertvolle Hinweise für unsere Arbeit. So wurde zum Beispiel herausgearbeitet, wie die wachsende Rolle der Partei in den Betriebszeitungen noch besser

darzustellen ist. In viel stärkerem Maße sollte unter anderem das Wesen der Beschlüsse erklärt und noch anschaulicher und treffender die ehrenamtliche Arbeit der Genossen in der Parteiorganisation, im Wohnbezirk und in den Massenorganisationen geschildert werden.

Journalistische Aktionen der Betriebszeitungen bewirken — so wurde nachgewiesen —, mehr aus der Mark zu machen. Die Intensivierungsprogramme dienen uns dabei als Arbeitsgrundlage. Noch besser und wirkungs-